

EIN BEIRATSMITGLIED STELLT SICH VOR...

Prof. Dr. Heike Molitor

Was ist Ihr Antrieb, in der Wissenschaft zu arbeiten?

Ich denke gerne, stelle mir Fragen und suche Antworten. Ich möchte z.B. wissen, warum wir Menschen so handeln, wie wir handeln. Wissenschaft ist ein guter Ort, um diesen Gedanken nachgehen zu können und sich mit anderen darüber auszutauschen.

Welchen Moment in Ihrer beruflichen Karriere bezeichnen Sie als den schönsten/gelungensten und warum?

Gelungene Momente empfinde ich dann, wenn der Prozess oder das Ergebnis pädagogischen Arbeitens sichtbar wird, wenn ich Menschen bei der persönlichen Reifung begleiten darf.

In welchem Bereich der Wissenschaft sehen Sie derzeit die widersprüchlichsten Entwicklungen?

Um Denken zu dürfen, benötigen Sie Zeit. Der Output des Denkens ist nicht sofort in Publikationen sichtbar. Ohne Publikationen bekommen Sie in der Wissenschaft aber keine Anerkennung. Also wird viel publiziert. Sie kommen ob der Fülle nicht mehr dazu, alles zu lesen. Das Denken bleibt auf der Strecke ...

Welcher Wissenschaftler, welche Wissenschaftlerin hat Sie besonders geprägt und warum?

Es gibt keinen konkreten Wissenschaftler bzw. keine konkrete Wissenschaftlerin. Es gibt aber Situationen, die bedeutsam waren. Überzeugend finde ich Menschen, die authentisch ihren Weg gehen.

Wodurch gestalten Sie Ihren Alltag schöner?

Ich freue mich sehr über gutes Essen am Ende eines Arbeitstages bei uns zu Hause am Küchentisch.

Haben Sie ein Rezept gegen permanente Reizüberflutung?

Eine Stunde spazieren im Wald.

Was tun Sie, um ausgewogen informiert zu sein?

Ich lese eine große deutsche Wochenzeitung mit Genuss. Zudem schaue ich regelmäßig in Fachmagazine sowie im Netz.

Welches Buch (Sachbuch und Roman), das Sie gelesen haben, sollten alle gelesen haben?

„Das letzte Kind im Wald“ von Richard Louv hat eine Aussage, die für alle Menschen bedeutsam ist: Ohne Naturerfahrungen ist eine gesunde Entwicklung unserer Kinder gefährdet.

Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Professur für Umweltbildung, am Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz



Welche Musik mögen Sie, warum?

Musik spielt im Moment leider gerade keine große Rolle. Ich würde gerne mal wieder auf ein Konzert gehen – die Zeit kommt wieder ...

Kochen Sie gern und wenn ja, was können Sie am besten?

Meine letzte Errungenschaft ist eine Paprikasuppe mit Dip – lecker...

Für welches Tier im Zoo würden Sie am ehesten die Patenschaft übernehmen?

Wir haben in Eberswalde einen feinen kleinen Zoo. Dort gibt es viele beeindruckende Tiere wie z.B. Tiger. Persönlich haben es mir die Erdmännchen am meisten angetan. Sie treten immer in der Gemeinschaft auf und machen einen interessierten Eindruck.

Was glauben Sie, wird in den nächsten 50 Jahren die bahnbrechendste Erfindung sein?

Die digitale Welt wird uns noch manche Erfindungen präsentieren. Wahrscheinlich wird sich unsere Mobilität komplett verändern.

Welcher Vordenker im Umweltschutz hat Sie am meisten beeindruckt und geprägt?

Die Liste ist lang. In den letzten Jahren bin ich in Eberswalde Michael Succow begegnet, der die Hochschule dort stark mit seinen Gedanken und Ideen geprägt hat. Das hat mich beeindruckt.

Was tun Sie selbst, um sich umweltgerecht zu verhalten?

Ich stelle mich selbst immer wieder in Frage. Viele Fragen kommen zunehmend von meinen Kindern. Es gibt noch viel zu tun – auf allen Ebenen und ich möchte mich an dem Veränderungsprozess dieser Gesellschaft beteiligen!